

viele Genossen von uns auch Anteil an dieser Wende und haben sie auch mit erstritten. *(Beifall)*

N. N.: Genossen, ich habe noch einmal alle Unterlagen, die wir mit nach Hause nehmen, geprüft. Ich muß euch sagen, daß wir die ganze Nacht die Volksbildung außer acht gelassen haben.

Ich schlage folgendes vor, wenn wir eine solche Resolution verabschieden. Wenn schon, dann Bildung. Wir sind für die Position, nicht mehr ideologische Probleme in die Kinder und Jugendlichen hineinzubilden, sondern kreative Individualität, Entwicklung jeder Persönlichkeit bei voller Chancengleichheit herauszubilden. Das bedarf eines neuen Bildungskonzeptes. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Zur Geschäftsordnung! Helft mal, einen pragmatischen Lösungsweg zu suchen. Kann sich mal jeder, der einen konkreten Formulierungsvorschlag hat, melden? Könnt ihr zeigen, wer konkrete Lösungsvorschläge anbietet? – Dann könnte man sagen, zieht euch mal mit der Redaktionskommission zurück und formuliert! *(Beifall)*

Wolfgang Pohl: Können wir uns so einigen, daß der Genosse Bisky sich in die Redaktionskommission ...

N. N.: Ich möchte einen pragmatischen Gesamtvorschlag machen. Ich glaube, wenn wir uns über Formulierungen insgesamt streiten, dann müssen wir uns streiten. Da sitzen wir in fünf oder acht Stunden noch hier. Das geht nicht. Ich glaube, pragmatisch müssen wir uns in zwei Fragen einigen. Erstens, was der Genosse schon sagte: Ist es überhaupt notwendig, daß dieses Papier veröffentlicht wird?

Zuruf: Ja!

Wenn das für notwendig erachtet wird, dann schlage ich pragmatisch vor, daß das ohne weitere Diskussion so angenommen wird, aber mit folgendem eindeutigen Zusatz, daß das ein Zwischenbericht der Redaktionskommission ist. Der einfache Bürger versteht das nicht als Bericht der Redaktionskommission; er wertet das als Beschluß des Parteitages. Deshalb sollte aus der Überschrift eindeutig hervorgehen, daß darüber in einer Woche noch einmal diskutiert und abgestimmt wird.

Wolfgang Pohl: Genossen! Ich glaube, wir können ohne ein solches Papier hier nicht weggehen. Darum würde ich vorschlagen, daß sich der Genosse Bisky jetzt in die Redaktionskommission begibt und daß die Dinge noch formuliert werden, die hier im Plenum gesagt wurden, und jede Bezirksdelegation einen Genossen benennt, der die noch zu äßernden Vorschläge konkret in der Redaktionskommission mit formuliert und daß im Ergebnis das Papier hier noch einmal vorgetragen wird. – Gäbe es dazu Zustimmung? – Dann bitte ich um das Kartenzeichen. – Danke. Wer ist dagegen? – Die Minderheit. Stimmenthaltungen? – Also dann machen wir das so.

Klaus Höpcke: Genossen! Das mit dem Dank an das Volk – auch wir haben lange diskutiert. *(Beifall)*

Und die, die dabei waren, fordern: Laßt uns das doch auch mal so formulieren, daß wir nicht uns selbst wieder auf die Schulter klopfen. Ich glaube, die Aussage gilt. *(Beifall)*